

Pressespiegel 2016

Juli - Dezember



**Regionalentwicklungsverband Eferding
(REGEF)**

**Klima- und Energie-
Modellregionen**
heute aktiv, morgen autark



**Klima- und Energie-Modell-Region Eferding
(KEM)**



**Energiegenossenschaft
Region Eferding eGen**

Energiegenossenschaft Eferding eGen

2016.07.01_Gemeindezeitung_Alkoven_01



Liebe Alkovenerinnen,
Liebe Alkovener!

Zahlreiche Projekte und Veranstaltungen fanden seit der letzten Ausgabe unserer Gemeindezeitung in Alkoven statt.

Unser REGEF-Projekt „Natur-, Kultur- und Inklusionsweg Alkoven“ wurde ausgeschrieben. Den Zuschlag erhielt die Fa. Pronatour, die nun mit der Planung dieses Erlebnisweges beauftragt wurde.

Etliche Vorschläge sind zur Ideenfindung eines Maskottchens sowie eines Namens für unseren geplanten Weg eingelangt und wurden der Jury vorgelegt. Ich möchte nochmals auf das Maskottchenfest am 7. Juli 2016 um 17 Uhr im Kultursaal der Gemeinde aufmerksam machen, bei dem die eingelangten Ideen vorgestellt und prämiert werden, wozu ich alle Bürger/innen sehr herzlich einladen möchte (siehe letzte Seite).

2016.07.01_Gemeindezeitung_Alkoven_02

Kurzprotokoll der GR-Sitzung vom 20.04.2016

1. Allgemeiner Bericht des Bürgermeisters
2. Aktuelle Informationen betreffend REGEF/LEADER von GF Susanne Kreinecker
Frau Susanne Kreinecker informierte und stand für Fragen zur Verfügung
3. Kreditübertragung - Ankauf Beamer; Genehmigung
einstimmige Annahme
4. ASZ Alkoven/Wilhering, Grün- und Strauchschnittübernahme – Finanzierungsplan; Beschlussfassung
einstimmige Annahme
5. Kinderbetreuung Institut Hartheim, Vereinbarung für zwei Regelgruppen und eine Integrationsgruppe; Grundsatzbeschluss
einstimmige Annahme
6. Ansuchen um Umwidmung in Emling für eine Teilfläche der Parzellen 1085/2 und 1090, je KG Straß; Grundsatzbeschluss
einstimmige Annahme
7. Bebauungsplan 3-33 „Am Steinhügel“ Änderung Nr. 4, Stellungnahmen; Genehmigung
einstimmige Annahme
8. Kreisverkehrsanlage B133, Vereinbarungen; Genehmigung
 - a) Gemeinde Alkoven / Franz Brunhuber
einstimmige Annahme
 - b) Gemeinde Alkoven / DI Gerhard Brückl
einstimmige Annahme
9. Straßenasphaltierungs- und Instandsetzungsarbeiten, Auftragserteilung; Beschlussfassung
einstimmige Annahme
10. Errichtung Saisonkindergarten 2016 / Saisonkindergartenordnung 2016; Beschlussfassung
einstimmige Annahme
11. Resolution - Recycling Baustoffverordnung; Beschlussfassung
einstimmige Annahme
12. Allfälliges

Maskottchenfest

mit großer Prämierung

für den

Natur-, Kultur- und
Inklusionsweg Alkoven

Do, 7. Juli 2016, 17 h
Kulturtreff • Alkoven



2016.07.01_Jahresbericht_Dachsberg_01

Mag. Michael Steinmann, Fabian Kriechbaum

Big Picture – Jugend denkt und gestaltet Zukunft

Nora Heindl, Tips Redaktion,
13.04.2016, 09:00 Uhr

Jugend zeichnet ihr „Big Picture“ von der Zukunft in Eferding
EFERDING. Der Jugend gehört die Zukunft, dann sollte man ihnen auch erlauben diese selbst in die Hand zu nehmen. Die Plattform Campus Eferding ermöglichte den Schülern der 6. Klassen des Gymnasiums Dachsberg, ein „Big Picture“ ihrer Zukunftsvorstellungen von Eferding zu zeichnen.

Wie stellen sich junge Menschen ihre Zukunft in der Region vor? Was soll die Region haben, damit sie attraktiv bleibt, und was braucht es für Jugendliche, um sich auch in Zukunft in Eferding wohl zu fühlen? In 12 Kurzfilmen, 12 Bildern und einem sich daraus ergebenden „Big Picture“ präsentierten die Schüler in

Schloss Starhemberg ihre Vorstellung von der Zukunft in Eferding. In Interviews, Recherchen und Einzelgesprächen setzten sie sich dafür innerhalb von nur wenigen Wochen mit Themen wie Bildung, Kirche, Mobilität, Integration, Politik, Nachhaltigkeit oder Freizeitgestaltung auseinander. Die Ergebnisse regten zum Nachdenken an und auch an so mancher Umsetzungsmöglichkeit wird seither getüftelt.

„Für unser unmittelbares Lebensumfeld fühlen wir uns mitverantwortlich, daher bemühen wir uns Impulse für die Entwicklung der Region zu setzen“, so Campus Eferding-Vorsitzender Georg Adam Starhemberg. Er zeigte sich von den tiefgehenden, emotionalen, kritischen, aber auch humorvollen Beiträgen der Jugendlichen zutiefst

beeindruckt: „Mit dieser Jugend ist mir um die Zukunft nicht bange.“

„Diese frühe Einbindung unserer Jugend in den regionalen Innovationsprozess öffnet nicht nur inhaltliche Perspektiven, sondern fördert besonders das Interesse unserer Jugend an der zukünftigen Weiterentwicklung unserer Region Eferding. Sie sind die zukünftigen Schrittmacher und Innovationstreiber für unsere Region. Wir müssen sie möglichst bald mitgestalten lassen“, betont auch Forscher, Innovationsmanager und Projektpate Markus Brummayer.

Neue Chancen für die Region

Der Campus Eferding ist aus einer Denkwerkstatt entstanden, die sich seit 2014 mit folgenden Fragen beschäftigt: Wie kann eine positive



Freizeit und Freizeitangebote



Flüchtlinge, Integration und Bevölkerung



Mobilität

2016.07.01_Jahresbericht_Dachsberg_02



Kunst und Kultur



Politische Betätigung



Glaube, Religion, Ethik und Werte

Entwicklung der Region vorange-
trieben werden, wie können Ju-
gendliche frühzeitig an dieser Ent-
wicklung mitwirken und wie kann
sich Eferding „fit“ für die Landesaus-
stellung 2022 machen? Der Cam-
pus Eferding versteht sich als eine
in die Region eingebettete, offene
und neutrale Kommunikationsplatt-
form zur innovativen Weiterentwik-
lung von regionalen Zukunftsthe-
men. Dabei soll der regionale
Nährboden als Quelle für die Re-
gion Eferding 2020+ genutzt wer-
den. Primär sollen durch die Vernet-
zung von bestehenden regionalen
Stärken neue Chancen und Im-
pulse generiert werden, um die
Weiterentwicklung der Region Efer-
ding nachhaltig begleiten und ge-
stalten zu können.

Nora Heindl, Tips Redaktion,
31.05.2016, 13:00 Uhr

**Dachsberger Schülerinnen im
Rahmen von „Big Picture“ zu Gast
bei Kardinal Schönborn in Wien
EFERDING. Das Leader-Projekt „Big**

**Picture – Jugend denkt und ge-
staltet Zukunft“ geht weiter. Zahl-
reiche Ideen der Jugendlichen
der 6. Klassen des Gymnasiums
Dachsberg werden derzeit vom
Campus Eferding aufgegriffen
und bei der Umsetzung unter-**

**stützt. Eine besondere Ehre wurde
dabei Christina Pritz und Lena
Falkner zu teil.**

Die Schülerinnen haben sich in den
letzten Wochen intensiv mit den
Fragen beschäftigt, was den Ju-
gendlichen und was der Kirche hei-



2016.07.01_Jahresbericht_Dachsberg_03



Kommunikation, Technik und Social Media



Landwirtschaft und Ernährung



Umwelt, Nachhaltigkeit, Ökologie und Energie

lig ist und wie beides zusammenpasst. Gemeinsam mit dem Campus-Vorsitzenden Georg Adam Starhemberg durften sie nun an einem Frühstück mit Kardinal Christoph Schönborn in Wien teilnehmen.

Bei dem Gespräch ging es natürlich vorrangig um die Jugend, deren Werte und Ängste. „Bald sind wir dann auf ein für uns besonders wichtiges Thema gestoßen, nämlich Familie. Zur Debatte stand dabei vor allem die Zukunft der Jugendlichen: ihr Karriereerfolg, gleichzeitig die Familienplanung und wie beide Kernbereiche ineinander verschmelzen können und sollen“, erzählen die Schülerinnen, und weiter: „Für uns war es wirklich eindrucksvoll, mit solch erfahrenen und bedeutenden Persönlichkeiten reden zu dürfen. Wir haben die Diskussion gespannt verfolgt und es war uns auch möglich, unsere Gedanken dazu einzubringen. Das gemeinsame Frühstück wurde mit

jener prägenden Satz beendet: „Mit diesen Gedanken der Jugend ist uns um die Zukunft nicht bange.“

„Das Projekt Big Picture zeigt, wie engagiert junge Menschen bereit sind, über Entwicklungen in dieser Welt und ihrer eigenen Region nachzudenken, um in Folge Maßnahmen zu entwickeln, mit denen ihre Zukunft gestaltet werden kann“, zeigt sich Georg Adam Starhemberg vom Engagement der Schüler begeistert.

Lena Falkner (Schülerin, 6B):

Big Picture ist eine gute Gelegenheit, sich Gedanken über die Zukunft zu machen und auch den Schritt zu wagen, diese zu verwirklichen, aber vor allem neue Kontakte zu knüpfen, die einem im weiteren Karriereweg zur Hilfe kommen könnten.

Ines Schörflinger (Schülerin, 6B):

Es war auf jeden Fall eine ganz

neue Erfahrung für uns alle. Wir hatten die Chance, neue Eindrücke zu sammeln, andere, uns vielleicht ganz neue Perspektiven zu erfahren und vor allem zu lernen, mit solch einer Situation umzugehen. Allerdings sind wir ein wenig ins kalte Wasser geschmissen worden - Informationen im Vorfeld hatten wir kaum.

Margret Staufner (Schülerin, 6B):

Ich finde, diese Projekt war eine tolle Chance, unsere Ideen und Wünsche umsetzen zu können. Außerdem konnten wir auch mal zeigen, dass wir uns dafür interessieren, dass in unserem Bezirk was passiert und es uns wichtig ist. Jeder Einzelne von uns hatte die Möglichkeit, sich frei zu äußern und seiner Kreativität freien Lauf zu lassen. Es war eine Erfahrung wert!

Corinna Denk (Schülerin, 6B):

Big Picture - im ersten Moment denkt man vielleicht an eine ge-

2016.07.01_Jahresbericht_Dachsberg_04



Bildung und Schule



Konsumverhalten, Lifestyle und Lebensqualität



Trends, Mode, Körperkult und Wandel der Geschlechterrollen

wisse Sendung im Fernsehen. Oder an ein Gemälde, was es im Grunde auch ist. Ein großes Bild, gestaltet von vielen Schülern, die Leinwände bemalt und Videos gedreht haben. Der Sinn? Eferding zu einem attraktiven Lebensraum für junge Menschen zu machen. Mit viel Fleiß und teils mäßig vorhandener Motivation haben wir Vorschläge eingebracht, was im Bezirk verändert werden könnte. 12 kleine Bilder, 12 Themen - ein großes Bild, eine Zukunft.

Susanne Kreinecker (Regionalentwicklungsverband Eferding):

Aus der Sicht der Regionalentwicklung freut es mich besonders, dass das Projekt „Big Picture – Jugend denkt und gestaltet Zukunft“ mit

dem Gymnasium Dachsberg möglich war.

Jugendliche haben zu bestimmten Themen einen völlig anderen Zugang als Erwachsene, gehen Aufgaben anders an. Das verändert den Blickwinkel auf das, was wirklich wichtig ist und was außerhalb der „Üblichkeiten“ alles möglich sein kann.

In der Regionalentwicklung geht es vor allem darum, den ländlichen Raum zu entwickeln – in die Zukunft zu schauen.

Daher ist es mir persönlich sehr wichtig, der Jugend hier einen besonderen Stellenwert zu geben und die Jugendlichen selbst zu fragen, wie sie sich die Zukunft in der Region Eferding vorstellen.

Es reicht aber nicht, Wünsche und

Ideen nur abzugeben und zu warten, bis andere etwas umsetzen. Wir laden alle ein, an der Realisierung dann auch aktiv mitzuarbeiten.

Genauso verstehen wir auch jetzt das Angebot an die Schüler/innen und an die Schule. Wir möchten die Ideen und Anregungen aus Big Picture gemeinsam weiter bearbeiten.

Unser Motto lautet: „Nur wer selbst aktiv wird, kann die Zukunft mitgestalten“.

Weitere Informationen zum Projekt sind unter www.bigpicture.at zu finden.

2016.07.01_Kinderferienprogramm_Eferding



**2016
FERIENPROGRAMM**

**DIENSTAG
19
JULI**

Radlspaß
Workshop mit Geschicklichkeits-, Koordinations- und Gleichgewichtsspielen. So hast du dein Rad unter Kontrolle, bist auf den Straßen und im Gelände sicher unterwegs.

Veranstaltungsort: Parkplatz in Eferding, wird bei Anmeldung bekanntgegeben

Zeit: 9 – 11 Uhr

Altersgruppe: 9 – 12 Jahre

Anmeldung: Tel. 0 72 72 / 50 05 - 31; poelzlberger@regef.at

Kosten: keine Teilnahmegebühr

Mitbringen: Fahrtüchtiges Fahrrad – Helmpflicht

Veranstalter: Regionalentwicklungsverband Eferding

Logo: Klima- und Energie-Modellregionen
neue idee, mehr gut, stärker

Logo: Region Eferding
Eferding
Regionalentwicklungsverband

2016.07.06_Tips_Eferding-Grieskirchen



REGEF-Obmann Jürgen Höckner und REGEF-GF Susanne Kreinecker übergeben Landeskulturdirektor Reinhold Kräter (v. r.) die Bewerbung.

GF REGEF Zuschlag für LA 2022

Mich hat es besonders gefreut, dass wir den Zuschlag für die Landesausstellung 2022 bekommen haben.

.....
von Susanne KREINECKER

In der Bewerbungsphase konnten wir viele Menschen motivieren, uns bei der Erstellung der Unterlagen zu unterstützen – eine herausfordernde Zeit, in der ich auch viel über die Region und ihre Menschen lernen durfte. Besonders spannend ist nun die Vorbereitung, in der es auch um die Vernetzung aller Interessen der Gemeinden, des Tourismus, der Wirtschaft, der Landwirtschaft, der Kulturschaffenden, der Bildungseinrichtungen und vielen mehr geht. ■

Der „Wilde Mann“ von Eferding

Die Stadtgemeinde Eferding stellt ihr neues Testimonial vor

■ EFERDING (lyd). Bürgermeister Severin Mair und Tourismusvorsitzende Christa Klinger präsentieren rechtzeitig zu Sommerbeginn den „Wilden Mann“ von Eferding. Einer Sage zufolge beschützt er seit Jahrhunderten die Stadt: Immer wenn sie Hilfe benötige, komme der „Wilde Mann“ aus den Auwäldern der Donau geeilt. Nun ist er nicht nur als steinerne Figur an der Hausfassade eines mittelalterlichen Hauses am Stadtplatz zu sehen: Sabine Kerbler aus dem Institut Hartheim hat den „Wilden Mann“ in der Siebdruckwerkstatt des Institutes gefertigt.

Das Projekt stellt erst den Beginn der Zusammenarbeit zwischen der Stadtgemeinde und dem Institut Hartheim dar. Die Einbindung von beeinträchtigten Menschen ist der Kern der Initiative. Sowohl Josef Leitner, Leiter des Instituts Hartheim,



Bürgermeister Severin Mair (m.) hält den „Wilden Mann“, der von Sabine Kerbler gefertigt wurde.

Fotos: Tourismusverband Eferding

als auch Tourismusvorsitzende Christa Klinger freuen sich über die Zusammenarbeit. Sie soll noch weiter ausgebaut werden. Für die Landesausstellung 2022 und die 800-Jahrefeier der Stadtgemeinde Eferding sind bereits gemeinsame Projekte und Produkte geplant. Eines davon wird bestimmt die „Wilde Frau“ für den „Wilden Mann“ sein.

1799163



Der „Wilde Mann“ mit dem Stadtwappen beschützt die Stadtgemeinde Eferding.

NEUES TESTIMONIAL

Der Wilde Mann wacht über Eferding

EFERDING. Seit Hunderten von Jahren beschützt er schon die Stadt in der Gemüse-Region, der Wilde Mann von Eferding. Nun wurde er zum neuen Testimonial auserkoren.

Eferding, die Stadt mit der reichen Geschichte, hat auch im Bereich der Sagen etwas ganz Besonderes zu bieten: nämlich die Sage vom Wilden Mann. Zur Urlaubszeit haben Bürgermeister Severin Mair und die Tourismusvorsitzende Christa Klinger den Wilden Mann als neues Testimonial der Stadtgemeinde Eferding vorgestellt.

Entstanden ist der Wilde Mann in liebevoller Handarbeit in der Siebdruck-Werkstatt im Institut Hartheim in Alkoven. Seine Schöpferin heißt Sabine Kerbler. „Die Inklusion und Teilhabe von beeinträchtigten Menschen in die Gesellschaft ist für das Institut Hartheim zu einer Lebensaufgabe geworden. Daher ist die Schaffung eines modernen Wilden Mannes ein besonders gelungenes Projekt der Teilhabe und Einbindung von beeinträchtigten Menschen“, ist Direktor Josef Leitner überzeugt.

Stadträtin Christa Klinger, die

Initiatorin des Projektes, hält fest, dass dies erst der Beginn der Zusammenarbeit ist. Im Hinblick auf die Landesausstellung 2022 und auf die 800-Jahr-Feier der Stadtgemeinde Eferding in selben Jahr sind einige weitere Projekte und Produkte geplant. Soviel darf schon verraten werden: „Als moderne Stadt legen wir Wert auf Gender Mainstreaming – übersetzt bedeutet das, dass der wilde Mann bald auch eine wilde Frau bekommen soll. Gemeinsam erleben sie die Stadt Eferding von ihrer schönsten Seite!“

Den Wilden Mann findet man auch als steinerne Figur ganz oben an der Hausfassade eines dunkelroten Hauses am Eferdinger Stadtplatz.



Foto: eventfoto.at/Maringet

i DIE SAGE VOM WILDEN MANN VON EFERDING

Vor langer Zeit belagerte umherziehendes Kriegsvolk die Stadt Eferding. Langsam gingen die Lebensmittel in der Stadt zu Ende, die Not wurde von Tag zu Tag größer. Bis die Stadtväter beschlossen, dem Feind die Tore zu öffnen.

In Eferding lebte damals ein Schneider, der wegen seiner Klugheit und vor allem wegen seiner lustigen Späße weitem bekannt war. Dieser trat vor den Stadtrat und sprach: „Wartet noch einen Tag! Ich will versuchen, die Feinde mit List zu verjagen.“ Die Stadtväter waren einverstanden.

Der Schneider ließ lange Stangen und einen Haufen Stroh bringen und fertigte daraus mit seinen Gesellen eine riesige Puppe. Mit Fellen bekleidet erhielt sie ein Furcht erregendes Aussehen. Wie ein ungeheurer Riese lag die Stroh-Puppe da! Lange, verfilzte Haare hingen wild über die Stirn, und am dem Haupt saßen zwei mächtige Hörner. Beim Schaunbergertrout hat man inzwischen eine Vorrichtung zum Aufziehen der Puppe aufgestellt.

Es dämmerte schon, als man den Wilden Mann zur Stadtmauer brachte. Die ganze Stadt war auf den Beinen, um bei diesem letzten Rettungsversuch dabei zu sein. Mit mitgebrachten Trommeln, Blechkübeln, eisernen Töpfen, Blasinstrumenten und Schlägeln aller Art erzeugte man auf Kommando des Schneiders einen ungeheuren Lärm.

Als nun die Dämmerung die schreckliche Gestalt, der Wilde Mann, über die Stadtmauer gehalten wurde, glaubten die Feinde ihre letzte Stunde habe geschlagen. Hals über Kopf verließen sie ihr Lager und ließen alles zurück, was sie geraubt hatten. Großer Jubel brach aus, als kein Feind mehr zu sehen war. Die ausgehungerte Volksmenge strömte aus den Toren. Endlich konnten sie sich wieder alle satt essen.

Der Wilde Mann selbst trägt heute noch das Wappen der Stadt Eferding in seinen Händen.

aus „Geschichten aus den Gemeinden Eferdings“ herausgegeben vom Kulturverein Heimatbund Eferding

Lebensqualität mit regionaler Stärke

Mit dem Regionalitätspreis schärft die BezirksRundschau das Bewusstsein für regionale Betriebe.

● BEZIRKE (raa). Innovative Heiztekniker, mehr Freiheit für Legehühner, biologische und gesunde Nahrungsmittel, Kunst und Theater am Bauernhof oder Selbstgebasteltes als Alternative. Die Liste der Nominierungen für den Regionalitätspreis der BezirksRundschau ist auch in den Bezirken Grieskirchen und Eferding schon lang und soll noch länger werden.

Zum Regionalitätspreis in Oberösterreich können Unternehmen, Produkte und Initiativen nominiert werden. Sie alle haben eines gemeinsam: Das Ziel, die Region noch erfolgreicher zu machen.

reicher und lebenswerter zu machen. Der Regionalitätspreis holt Projekte und Betriebe vor den Vorhang, die sich um regionale Wertschöpfung verdient machen und dazu beitragen, die Menschen in der Region zu halten. Wie wichtig es ist, sich für den Erhalt der Lebensqualität vor Ort einzusetzen, sieht man fast täglich: Durch Initiativen kommen Nahversorger in den Gemeinden erhalten bleiben, lokale Währungen verhindern, dass Kaufkraft verloren geht, und mit Nahwärmanlagen wird saubere Energie vor Ort geschaffen.

„Regionalität im wirtschaftlichen Sinn, also vom Gewerbe bis zur Landwirtschaft, bedeutet, die Wertschöpfung in der Region zu halten“, so Landeshauptmann Josef Pühringer. „Wir wissen aus aktuellen Studien, dass eine hohe Le-

bensqualität für Mitarbeiter auch für Unternehmer immer wichtiger wird. Dieser wichtige Standortfaktor spricht für unsere Regionen.“

Qualität stärkt die Regionen

Walter Wimmer aus Schlüßberg setzt auf erneuerbare Energien und Elektromobilität (Seite 10). Diese Nachhaltigkeit will auch das Unternehmen ETA mit Solaranlagen und Elektroautos vorleben. Reparieren statt wegwerfen wollen die Mitglieder des Selbstmachttreffs in Eferding. In ihrem Näh- und Reparaturcafé werden aus vermeintlichem Müll wieder nützliche Dinge. Der Geflügelhof Sterrer setzt mit mobilen Hühnerställen auf artgerechte Haltung. Biologisch und regional sind die Produkte, die bei „Frau Holle“ in Grieskirchen angeboten werden. „Wir wollen auch

kleinere Produzenten aus der Region unterstützen“, so Inhaber Michael Kitzinger. Unterhaltung auf dem Land und mit Niveau verspricht der Verein „Theater Meggenhofen“.

Bis zum Herbst rückt die BezirksRundschau in ihren 17 Regionalausgaben die Normierten, die zum Erhalt der Lebensqualität in der Region beitragen, ins Rampenlicht der Öffentlichkeit. Eine Fachjury wird bis zur großen Gala am Mittwoch, 21. September entscheiden, wer den Preis der Regionalität in der jeweiligen Kategorie erhalten wird. Zudem vergeben die BezirksRundschau und ihre Partner erneut den Titel „Oberösterreich von Herzen“. Diese Ehrung gilt einer Person, die sich besonders um regionale und lokale Strukturen verdient gemacht hat.



Die Energiegenossenschaft Eferding holte den Regionalitätspreis 2015 für nachhaltige Energiekonzepte. Foto: Reiter



Maskottchenfest für den Themenweg Alkoven



Fotos: www.eventfoto.at



Rund 160 Vorschläge wurden von Schulen, Vereinen, Privatpersonen und dem Institut Hartheim eingereicht. Beim Maskottchenfest am 7. Juli im Kulturtreff . Alkoven wurden diese präsentiert und die besten Werke prämiert.

Die Kunstwerke wurden ausgestellt und mit Beamer und Leinwand gezeigt. Sie dienen nun als Input für den Planungsprozess der Firma Pronatour, die den Planungsauftrag von der Gemeinde Alkoven und vom Institut Hartheim erhalten hat.

Für die großen und kleinen Besucher/innen wurde an diesem schönen Sommertag ein reichhaltiges Programm geboten: Es gab eine Hüpfburg, Taschen und Buttons konnten bedruckt werden und es konnten Fahrräder des Institutes Hartheim getestet werden. Ein vom Institut Hartheim gespendetes Fahrrad wurde verlost.

Zum Stärken gab es Kaiserschmarrn und an der Barfußbar konnte man Cocktails genießen.

Mit allen Sinnen erleben, Natur, Beeinträchtigung und Inklusion, Kultur und Geschichte der Gemeinde Alkoven und Kulinarik - das sind die Eckpfeiler dieses Projektes, welches Wege und Plätze in der Gemeinde und die Verbindung vom Donaudamm zum Schloss bzw. Institut Hartheim beleben wird.



Prämiert und mit Gutscheinen bedacht wurden die besten 7 Arbeiten:

- Familie - Frosch - Wanderweg von Frau Dumfart



- Käützchen u. Laubfrosch vom Institut Hartheim



- Monsterchen der 2b der VS



- Aubânal u. Waldgnome der Kinderfreunde Alkoven



- Smileys der 3a der VS



- Tina Minigsdorfner der 4b der VS - Hintergrund für das Plakat
- Obst u. Gemüse der 4a der NMS



Gutschein: Bummelzugfahrt durch Alkoven und Eis bei Furthmayr

2016.08.02_rmooe.at

Arbeitsgruppe Willkommenskultur OÖ

Donnerstag, 14. Juli 2016

Welche Aktivitäten werden im Projekt „Willkommensprojekt OÖ – ein Beitrag zur Standortsicherung in Wels-Eferding“ mit regionalen AkteurlInnen umgesetzt? Was ist noch bis Jahresende geplant? Diese Fragen wurden mit der Regionalen Arbeitsgruppe am 5. Juli 2016 besprochen. Diese Arbeitsgruppe besteht aus VertreterInnen der Gemeinden und Bezirke, der Bezirkshauptmannschaften, der Arbeiter- und Wirtschaftskammer, des Arbeitsmarktservices, der Leader-Regionen, der Business Upper Austria und der regionalen Kompetenzzentren für Integration. Sie trifft sich regelmäßig, um sich in der Region bestmöglich abzustimmen. Sabine Morocutti und Renate Fuxjäger von der RMOÖ stellten die nächsten Schritte vor: Eine regionale Plattform zu „Betrieben und Qualifikation“ ist ebenso geplant wie Patensysteme für Zuwanderer. Der Wissensaustausch zwischen GemeindemitarbeiterInnen über den Umgang mit Zu- und Rückwanderern soll intensiviert werden. Zurzeit wird für die Region eine Servicebroschüre mit den wichtigsten Informationen und Ansprechstellen zu unterschiedlichen Bereichen wie Administration und Wohnen etc. erarbeitet, wobei GemeindevertreterInnen im Rahmen eines Workshops dankenswerterweise Zeit und Know-How zur Verfügung stellten. Für einzelne Gemeinden und Betriebe wird in Kürze der Willkommens-Check angeboten, mit dem die Stärken und Schwächen aufgezeigt und konkrete Verbesserungen vorgeschlagen werden.

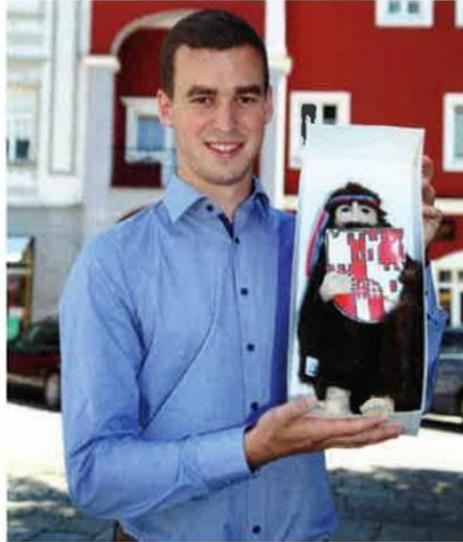
Weitere Informationen: renate.fuxjaeger@rmooe.at

Gruppenfoto von links nach rechts: Manfred Rumzucker (BizUp), Bezirkshauptmann Josef Gruber (BH Wels-Land), Susanne Kreinecker (Regionalentwicklungsverband Regef Eferding), Manfred Zilian (BizUp), Maria Aumayr (BH Eferding), Sabine Morocutti (RMOÖ), Manfred Spiesberger (WKO Wels), Renate Fuxjäger (RMOÖ), Othmar Kraml (AMS Wels)

Fotocredit: RMOÖ GmbH



Der Wilde Mann von Eferding



Eferding, die Stadt mit der reichen Geschichte, hat auch im Bereich der Sagen etwas ganz Besonderes zu bieten: nämlich die Sage vom wilden Mann. Bürgermeister Severin Mair und die Tourismusvorsitzende Christa Klinger stellen nun den „Wilden Mann“ als neues Testimonial der Stadtgemeinde Eferding vor.

Der „Wilde Mann“ beschützt seit Hunderten von Jahren die Stadt in der Gemüseregion. Er ist ein liebevoll gefertigtes Unikat. In reiner Handarbeit entstand er in der Siebdruck-Werkstatt im Institut Hartheim. Seine Schöpferin heißt Sabine Kerbler.

STR Christa Klinger, die Initiatorin des Projektes, freut sich über die gelungene Zusammenarbeit mit dem Institut Hartheim. Im Hinblick auf die Landesausstellung 2022 und auf die 800-Jahr-Feier der Stadtgemeinde Eferding in selben Jahr sind einige weitere Projekte und Produkte geplant.

„Gemeinsam mit dem wilden Mann erleben wir die Stadt Eferding von ihrer schönsten Seite!“ meint STR Christa Klinger.



KLIMA- UND ENERGIEMODELLREGION EFERDING

klimaaktiv mobil Auszeichnung für die Region Eferding

EFERDING. Anlässlich der internationalen klimaaktiv mobil THE PEP RELAY RACE Konferenz, die vor Kurzem in Wien tagte, wurden zahlreiche Institutionen, Firmen und Initiativen von Bundesminister Andrä Rupprechter als klimaaktiv mobil Partner ausgezeichnet. Diese Ehre wurde auch der Klima- und Energiemodellregion Eferding (KEM) zuteil. Der Obmann des REGEF, Landtagsabgeordneter Jürgen Höckner, nahm gemeinsam mit seinen Mitarbeitern Herbert Pözlberger und Geschäftsführerin Susanne Kreinecker im Rahmen eines Festaktes die Urkunde entgegen.

Das Engagement der Region in Bezug auf nachhaltige Mobili-



Stephanie Schwer (Städtebund), Präsident des Gemeindebundes Helmut Mödlhammer, REGEF-Obmann LAbg. Bgm. Jürgen Höckner, REGEF-GF Susanne Kreinecker, KEM Projektleiter Herbert Pözlberger und Bundesminister Andrä Rupprechter (v. l.)

tät (Carsharing mit Elektroauto, Bewerbung der Mitfahrbörse flinc auf der Straße, in Schulen und Betrieben und über die regionalen Medien, Erhebung des Bedarfs zur Installierung von

Anrufsammeltaxis in der Region, die Erstellung eines Konzeptes für einen radfahrfreundlichen Zukunftsraum auf Basis der veränderten Situation durch die Umfahrung Eferding, ...)

wurde somit auch von offizieller Seite gewürdigt. „Nach der Verleihung des Regionalitätspreises im Jahr 2015 gibt uns die neuerliche Anerkennung unserer Arbeit Motivation, weitere Projekte zur nachhaltigen Mobilität zu initiieren und umzusetzen. Wir bewerben uns im Oktober 2016 beim Klimafonds um eine Verlängerung des Projektes Klima- und Energiemodellregion Eferding um weitere drei Jahre. Die angeführten Schwerpunkte werden dann ihre Fortsetzung finden“, freut sich Landtagsabgeordneter Bürgermeister Jürgen Höckner. Der Austausch mit anderen Regionen kam bei der Konferenz und im Rahmen der Auszeichnungsfeier natürlich nicht zu kurz. ■

Eferdinger Initiative für umweltfreundliche Mobilität

EFERDING. Die Klima- und Energiemodellregion Eferding wurde von Landwirtschafts- und Umweltminister André Rupprechter in Wien als klimaaktiv mobil Partner ausgezeichnet.



Gemeindebund-Präsident Helmut Modlhammer, Jürgen Höckner, Susanna Krainacker, Projektleiter Herbert Pölzlberger, Minister André Rupprechter Bild

Damit wird das Engagement der Eferdinger im Bereich nachhaltiger Mobilität gewürdigt. In den vergangenen Jahren setzte der Regionalentwicklungsverband (REGEF) zahlreiche Initiativen zum Klimaschutz und umweltfreundlicher Mobilität. So gibt es in der Bezirksstadt seit zwei Jahren Car-sharing mit einem Elektroauto. Das Projekt wird nun auf andere Gemeinden ausgeweitet. Fahrzeuggeteilt wird ab September auch in Hartkirchen. "Dort wird das E-Auto mit großem Laderaum auch für den Transport des Essens von der Seniorenheimküche zur Schule genutzt. Hinzenbach folgt als nächste Gemeinde", sagt Projektleiter und Energiemanager Herbert Pölzlberger.

Verdoppelt hat sich die Nutzung der Mitfahrbörse flinc, nachdem die Klima- und Energiemodellregion auf das Thema mit einer Infokampagne aufmerksam gemacht hatte.

Mehr in die Gänge kommen soll in der Region Eferding auch der Radverkehr. Für die vier Gemeinden Eferding, Hinzenbach, Popping und Fraham gibt es nun ein Konzept, welche Maßnahmen notwendig sind, um mehr Menschen vom Umstieg aufs Rad zu überzeugen.

"Wir bewerben uns im Oktober beim Klimafonds um eine Verlängerung der Klima- und Energiemodellregion Eferding um weitere drei Jahre", kündigt Landtagsabgeordneter Jürgen Höckner, Obmann des REGEF, an. Die Schwerpunkte zu nachhaltiger Mobilität werden dann weitergeführt und neue innovative Projekte sollen auf den Weg gebracht werden. (krai)

INITIATIVE

Neue Leader-Programmperiode

GRIESKIRCHEN/EFERDING. Leader, die seit 1991 bestehende Gemeinschaftsinitiative der Europäischen Union zur Förderung innovativer Strategien im ländlichen Raum, befindet sich in einer neuen Programmperiode.

Ziel von Leader ist es, die ländlichen Regionen auf dem Weg zu einer eigenständigen Entwick-

lung zu unterstützen. Kooperationen und Maßnahmen zur Stärkung und Entwicklung des ländlichen Raumes stehen dabei im Fokus. „Wesentliche Elemente des Erfolgs sind die Eigenständigkeit und Verantwortung der Region. Unsere Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher in den Gemeinden und Regionen wissen am besten wo Innovationspotenziale und lokale Problemstellungen liegen“, erklärt

Landesrat Max Hiegelsberger. In Oberösterreich nehmen 18 Regionen am Programm teil. Hinzu kommen zwei bundesländerübergreifende Regionen. „Leader fördert Lebensqualität“, betont Hiegelsberger. Und so sind 412 der insgesamt 442 oberösterreichischen Gemeinden Mitglied. „In Oberösterreich dürfen wir in dieser Programmperiode drei neue Gemeinden begrüßen. Somit leben nun zirka 1.068.055

Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher in LEADER-Gemeinden“, freut sich der Landesrat. Neu dabei sind Mettmach, Riedau und Walding.

Je nach Größe und Lage stehen jeder oberösterreichischen Leader-Region bis zum Jahr 2020 zwischen zwei und drei Millionen Euro Fördermittel zur Verfügung.

Mit Sommer 2016 wurden bereits 225 Anträge eingereicht. ■

Auszeichnung für Eferdinger

Engagement auf nachhaltige Mobilität wurde mit Preis gewürdigt

■ EFERDING (raa). Zahlreiche Firmen, Institutionen und Initiativen wurden bei der „Internationalen klimaaktiv mobil – The PEP Relay Race Konferenz“ in Wien von Bundesminister Andrä Rupprechter als klimamobil-Partner ausgezeichnet. Eine Ehre, die auch der Klima- und Energie-Modellregion Eferding zuteil wurde. Jürgen Höckner, Obmann des REGEF, nahm gemeinsam mit Herbert Pözlberger und Geschäftsführerin Susanne Kreinecker die

Urkunde und die Gratulation des Ministers entgegen.

Bewerbung für Klimafonds

Gewürdigt wurde das Engagement des Regionalentwicklungsverbandes Eferding auf nachhaltige Mobilität wie Car-sharing, Bewerbung der Mitfahrbörse flinc, die Erhebung des Bedarfs zur Installation von Anrufsammeltaxis sowie das Konzept für einen radfreundlichen Zukunftsraum auf Basis der veränderten Si-

tuation durch die Umfahrung. „Nach der Verleihung des Regionalitätspreises der Bezirksrundschau 2015 gibt uns diese Anerkennung unserer Arbeit Motivation, weitere Projekte zur nachhaltigen Mobilität zu initiieren und umzusetzen“, so Höckner. „Wir bewerben uns im Oktober beim Klimafonds um eine Verlängerung des Projekts Klima- und Energie-Modellregion Eferding¹⁸²⁹⁷¹⁹ um weitere drei Jahre, um die Schwerpunkte fortzusetzen.“



Jürgen Höckner, Susanne Kreinecker, Herbert Pözlberger und Andrä Rupprechter (v. l.). Foto: klimaaktiv mobil

2016.09.01_Hinzenbacher_Gemeindenachrichten

KINDERGARTEN HINZENBACH: NUN AUCH BARRIEREFREI



GV Bernhard Obermayr,
Bgm. Wolfgang Kreinecker, GV Rupert Stöbich

Der im ehemaligen Gemeindeamt eingebaute Kindergarten war leider für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen nur schwer bzw. gar nicht erreichbar.



Doch dies ändert sich in Kürze, denn die Gemeinde setzte sich für die Errichtung eines Außenliftes sowie diverse Umbauarbeiten ein. Somit wird der Gemeindekindergarten barrierefrei. Die Errichtungs- und Umbaukosten in einer Gesamthöhe von ca. € 126.000,00 werden zu 2/3 vom Bund und Land gefördert. Zusätzlich wird der Lift auch zu den im Obergeschoss befindlichen drei Wohnungen hochgeführt, wodurch eine deutliche Aufwertung der Wohnungen erfolgt.

GEHWEGBRÜCKE NIMMT GESTALT AN

Einer der wichtigsten Geh- und Radfahrverbindungen in Hinzenbach, im Bereich des Feuerwehrhauses wurde von der **Fa. Held und Francke** erbaut bzw. betoniert.

Mit dieser Brücke wird eine von vielen Forderungen der Gemeinde Hinzenbach an das Land OÖ. im Zusammenhang mit der Errichtung der Umfahrung Eferding erfüllt.

Außerdem freuen wir uns, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass die Gehwegbrücke noch heuer für die Benützung freigegeben wird.



PV-ANLAGE FÜR UNSEREN KINDERGARTEN



Die Gemeinde Hinzenbach hat sich am Landesförderprogramm für Photovoltaikanlagen neuerlich beteiligt und nunmehr neben der VS-Rockersberg und dem Bauhof, auch eine kleine PV-Anlage am Dach des Kindergartengebäudes errichten lassen.



Gefördert werden davon 75% der Investitionskosten. Mit dieser nützlichen Anlage hat unsere Gemeinde einen kleinen, aber sehr wichtigen und wertvollen Beitrag in Bezug auf das Energiespar- und Klimaschutzprogramm geleistet.

■ **GEMEINSAM GEHT'S LEICHTER – SCHLAUE MOBILITÄTSLÖSUNGEN FÜR GEMEINDEN** SYMPOSIUM, 27. SEPTEMBER 2016

Unter dem Motto „Gemeinsam geht's leichter“ – **schlaue Mobilitätslösungen für Gemeinden**“ veranstalten der OÖ Gemeindebund und der ÖAMTC Oberösterreich bereits zum zweiten Mal ein Symposium, das sich an Bürgermeister(innen), Gemeinderät(innen) und alle Entscheidungsträger(innen) im kommunalen Bereich richtet.

Diesmal werden Mobilitätslösungen vorgestellt, die von engagierten Bürgerinnen und Bürgern aus der Dorfgemeinschaft in Eigenregie entwickelt und umgesetzt wurden. Die Bandbreite reicht von Bürgerbussen als kleinste Einheit im öffentlichen Nahverkehr bis hin zu innovativen Konzepten zur Nahversorgung.

Aus insgesamt vier Themenfeldern werden folgende Praxisbeispiele präsentiert:

Bürgerbus

- Bürgerbus „Ernsti Mobil“
- Dorfmobil Moosdorf – Moosdorf macht mobil
- LeibnitzMOBIL



Carsharing

- Eferding Mobil
- U.we Mobil (Guute Card)
- Mobito – Mobilität einfach organisieren

Versorgung und Lebensqualität

- Mit dem Dorfmobil zum Dorfladen in Steyrling
- ROLLA – Rollender Supermarkt
- Seniorenbörse Bregenz als Beispiel für die Vorarlberger Seniorenbörsen
- Der Steinbacher Weg – wertorientierte Gemeindeentwicklung

Das Symposium beginnt am **Dienstag, 27. September 2016, um 9.00 Uhr beim ÖAMTC Linz** in der Wankmüllerhofstraße 60.

Online zum Symposium anmelden können sich Interessierte unter <http://www.oeamtc.at/portal/symposium-von-oeamtc-oberoesterreich-und-ooe-gemeindebund+2500+1652266>.

Wir würden uns freuen, Sie beim Symposium begrüßen zu dürfen.

Auszeichnung für Eferding **Gut fürs Klima**

Aus den Händen von Umweltminister **Andrä Rupprechter** und Gemeindebund-Präsident **Helmut Mödlhammer** bekam der Regionalentwicklungsverband Eferding (REGEF) die Auszeichnung als klima:aktiv-Mobilpartner. Damit wird die Bemühung um nachhaltige Mobilität gewürdigt.



REGEF-Obmann **Jürgen Höckner** und REGEF-Geschäftsführerin **Susanne Kreinecker**.



MARKENFINDUNGSPROZESS

Wofür steht die Region Eferding?

EFERDING. Wofür steht die Region Eferding und wohin soll sich die Region entwickeln – entscheidende Fragen, die derzeit im Rahmen eines LEADER-Projektes zur „Integrierten Entwicklung einer Regions- und Standortmarke Eferding“ gestellt werden. Die kürzlich stattgefundenene Veranstaltung „Da muss i hin“ im Schloss Starhemberg war weder Start des Projektes noch Ende. „Wir stecken mitten im Prozess“, betont Landtagsabgeordneter Bürgermeister Jürgen Höckner, Obmann des REGEF.

800 Jahre Geschichte im Gemüseanbau, über 70 produzierte Arten mit mehr als 1000 Sorten. Eine Vielfalt, die man kaum woanders findet. Die Wirtschaft positioniert sich mit dem Verein Gemüseregion, das Thema findet sich als Schwerpunkt in der Bewerbung für die Landesausstellung 2022 und in der Regionalentwicklungsstrategie bis 2020 haben sich alle Gemeinden darauf geeinigt, dieses Thema, das die Identität der Region so maßgeblich bestimmt, nach innen und außen weiterzuentwickeln. Aber die Region punktet nicht nur mit Obst und Gemüse. Die Donau mit der Donauschlinge, der Naturpark Obst-Hügel-Land, die Skisprungarena Hinzenbach,

Kultur und Geschichte mit Institut und Schloss Hartheim, kleine und große Betriebe bis hin zu Weltmarktführern prägen die Region. Es gibt viele nach außen hin wirksame Besonderheiten. Im Rahmen der Entwicklung einer Regions- und Standortmarke sollen deshalb die Alleinstellungsmerkmale der Region Eferding herausgearbeitet, alle Initiativen gebündelt und gemeinsam eine Richtung eingeschlagen werden. „Die Gäste wollen wissen, wofür Eferding steht und was es hier gibt“, brachte es Gastgeber Georg Starhemberg auf den Punkt.

Die Region möchte sich touristisch besser positionieren. Andreas Winkelhofer, Geschäftsführer des OÖ. Tourismus, sieht da natürlich Chancen durch die Donau und beim Thema Kulinarik, das für den Gast immer wichtiger wird. „Genuss und Kulinarik müssen in der DNA einer Tourismusregion vorhanden sein, es ist wichtig, Geschichten zu erzählen“, so sein Aufruf an diesem Abend.

Alle Gesprächspartner in den Interviewrunden signalisierten, sich einbringen zu wollen, um das gemeinsame Ziel zu erreichen. Die Gastronomie wünscht sich bessere Rahmenbedingungen, weil „ohne Gastronomie gibt es keinen Tourismus“, gab Franz Kaltschis von der Hoamat in Haibach

zu bedenken. Die efko, vertreten durch GF Klaus Hruby, gibt mit den „eferdinger kostbarkeiten“ ein Produktversprechen. Günter Achleitner vom Biohof Achleitner betonte die Wichtigkeit, Wissen zu teilen. Karl Grabmayr, Landwirt und Vizepräsident der LWK OÖ., ist stolz darauf, dass die Landwirte in der Region nicht nur „Produzenten hochwertiger Lebensmittel sind sondern auch Garant für eine lebens- und liebenswerte Landschaft“. Bürgermeister Severin Mair und Birgit Rauscher vom Tourismusverband Eferding möchten die Landesausstellung und das gleichzeitige 800-Jahr-Jubiläum der Stadt Eferding nutzen, um gemeinsame Projekte umzusetzen. WKO-Obmann Michael Pecherstorfer rief dazu auf, „das Gemeinsame vor das Trennende zu stellen. Wir müssen versuchen, in allen Bereichen attraktiv zu sein“. BBK-Obmann Ludwig Schurm wünscht sich für die Zukunft, vor allem auch für die Landesausstellung, eine Dauerausstellung zum Wert der Lebensmittel, vielleicht in Verbindung mit einem Genusslandladen. Für die Jugend könnte ein Lokal mit regionalem Fast-Food verwirklicht werden, eine Idee der Jugendlichen des Projektes Big Picture.

„Wir müssen die vielen Potentiale der Region gemeinsam nützen. Es

ist daher wichtig, dass den Prozess der Entwicklung einer Standort- und Regionsmarke Wirtschaft, Landwirtschaft, Tourismus und Gemeinden gemeinsam gehen. Bildung, Kultur, Sport, Jugend, Soziales natürlich nicht zu vergessen“, betont REGEF-Obmann Höckner. Im Rahmen des Markenfindungsprozesses, der von der Willy Lehmann Markenagentur extern begleitet wird, wurden bereits Interviews mit Stakeholdern sowie Gruppendiskussionen mit Jugend, Erwachsenen und nicht in Eferding lebenden Personen durchgeführt. Aus allen Daten werden die Alleinstellungsmerkmale herausgearbeitet. Es geht um die Geschichten, die erzählt werden können, um die Attraktivität der Region und um die Menschen. Ziel ist die Entwicklung einer klaren Vorstellung zum angestrebten Profil „Wofür steht Eferding“.

„Jede und jeder ist eingeladen, mitzuarbeiten. Es gibt zahlreiche Arbeitskreise und Projektgruppen, wo man sich einbringen kann. Für Ideen, Anregungen, konstruktive Kritik, Unterstützung bei der Umsetzung von Projekten, steht der REGEF gemeinsam mit vielen Partnern in der Region zur Verfügung“, ruft Höckner zum Mitmachen auf. Das Projekt wird mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union umgesetzt. ■

Eferding mitgestalten

Über die aktive Zukunftsgestaltung der Region Eferding wurde im Schloss Starhemberg diskutiert.

EFERDING (cms). Dass die Region Eferding weder klein, verschlafen noch langsam ist, zeigte die Kooperationsveranstaltung des Regionalentwicklungsverbandes Eferding, des Tourismusverbandes sowie der Wirtschaftskammer und der Bezirksbauernkammer Eferding. Unter dem Motto „Do muass i hin ... unsere Region gemeinsam gestalten“ wurde im besonderen Ambiente des Ahnensaals des Schlosses

Starhemberg über die Zukunft der Region Eferding diskutiert. Dabei ging es nicht darum, das Rad völlig neu zu erfinden, sondern vielmehr zur Mitgestaltung der Zukunft Eferdings anzuregen und Kräfte entsprechend zu bündeln.

Ob der Donautourismus, die vergleichsweise geringe Arbeitslosigkeit, die Obst- und Gemüsevielfalt, die Donau als Europas Lebensader oder die hohe Biodichte – das Potenzial der Region Eferding ist groß und umfangreich. Grund genug für die Entwicklung einer Regionsmarke – und deren Mitgestaltung. Diese Marke sollte einerseits der regionalen Identitätsstiftung dienen, an-



Die DiskutantInnen des Abends: Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Landwirtschaft, Bildung, Gastronomie und Tourismus. Foto: Schnelder

dererseits die Bekanntheit der Region über ihre Grenzen hinaus steigern. Die im Jahr 2022 in Eferding und Peuerbach stattfindende Landesausstellung wird als große Chance für die Region Eferding gesehen. Dabei gilt es, Verbesserungen und Kooperationen über Gemeindegrenzen hinweg zu

schaffen und Aspekte der Nachhaltigkeit nicht außer Acht zu lassen. Auch der Beitrag junger Menschen zur Zukunft wurde thematisiert. Es wurden Schulprojekte sowie Vorschläge wie die Förderung der Mobilität, die Einbindung in die Politik und der Ausbau der regionalen Infrastruktur behandelt.

Auszeichnung „klimaaktiv mobil“

Ehrung für die Region Eferding



Foto: klimaaktiv mobil

(v.l.) DI Stephanie Schwer (Städtebund), Helmut Mödlhammer (Präsident des Gemeindebundes), REGEF-Obmann LAbg. Bgm. Jürgen Höckner, REGEF-GF Susanne Kreinecker, KEM Projektleiter Ing. Herbert Pözlberger MSc und BM Andrá Rupprechter.

Anlässlich der internationalen klimaaktiv mobil „THE PEP RELAY RACE“ Konferenz, die vor kurzem in Wien tagte, wurden zahlreiche Institutionen, Firmen und Initiativen von Bundesminister Andrá Rupprechter als klimaaktiv mobil Partner ausgezeichnet. Diese besondere Ehre wurde auch der Klima- und Energiemodellregion Eferding zuteil. Der Obmann des REGEF, LAbg. Bgm. Jürgen Höckner, konnte gemeinsam mit seinen Mitarbeiter/Innen Ing. Herbert Pözlberger und GF Susanne Kreinecker im Rahmen eines Festaktes die Ur-

kunde und die Gratulation vom Minister entgegen nehmen. Das Engagement der Region in Bezug auf nachhaltige Mobilität (Carsharing mit Elektroauto, Bewerbung der Mitfahrbörse flinc auf der Straße, in Schulen und Betrieben und über die regionalen Medien, Erhebung des Bedarfs zur Installierung von Anrufsammeltaxis in der Region, die Erstellung eines Konzeptes für einen radfahrfreundlichen Zukunftsraum auf Basis der veränderten Situation durch die Umfahrung Eferding) wurde somit auch von offizieller Seite gewürdigt. ■

Regionalentwicklungsverband Eferding - klimaaktiv mobil Auszeichnung für die Region Eferding

EFERDING | Anlässlich der internationalen klimaaktiv mobil THE PEP RELAY RACE Konferenz, die vor kurzem in Wien tagte, wurden zahlreiche Institutionen, Firmen und Initiativen von Bundesminister Andrä Rupprechter als klimaaktiv mobil Partner ausgezeichnet. Diese besondere Ehre wurde auch der Klima- und Energiemodellregion Eferding zuteil. Der Obmann des REGEF, LAbg. Bgm. Jürgen Höckner, konnte gemeinsam mit seinen Mitarbeiter/

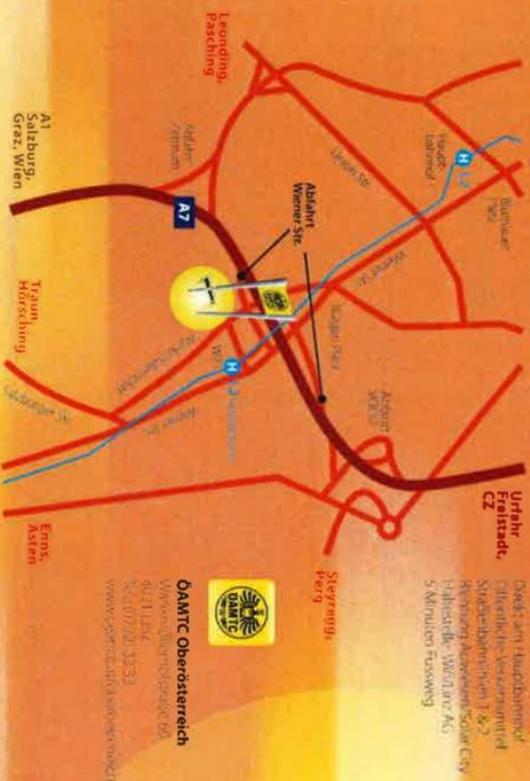
innen Ing. Herbert Pözlberger und GF Susanne Kreinecker im Rahmen eines Festaktes die Urkunde und die Gratulation vom Minister entgegen nehmen. Das Engagement der Region in Bezug auf nachhaltige Mobilität (Carsharing mit Elektroauto, etc.) wurde somit auch von offizieller Seite gewürdigt. Natürlich kam bei der Konferenz und im Rahmen der Auszeichnungsfeier auch der Austausch mit anderen Regionen nicht zu kurz. „Nach der Verleihung



des Regionalitätspreises im Jahr 2015 gibt uns die neuerliche Anerkennung unserer Arbeit Motivation,

weitere Projekte zur nachhaltigen Mobilität zu initiieren und umzusetzen. Wir bewerben uns im Oktober 2016 beim Klimafonds um eine Verlängerung des Projektes Klima- und Energiemodellregion Eferding um weitere 3 Jahre. Die angeführten Schwerpunkte werden dann ihre Fortsetzung finden“, so LAbg. Bgm. Jürgen Höckner,

Schauplatz Mobilität



Anmeldung bis 21. September 2016 unter: www.oamtc.at/oberoesterreich
Kostenbeitrag je Teilnehmer: € 45,-*

* Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme erst nach erfolgter Zahlung möglich ist. Bei Stornierung bis zum 23. September 2016 unter veranstaltungen@oamtc.at wird der Teilnahmebeitrag rück erstattet. In anderen Fällen sind Vorüberlegungen erforderlich. Die Teilnahme ist nicht möglich, wenn der Teilnehmer nicht bereit ist, den Vorüberlegungen zuzustimmen. Die Teilnahme ist nicht möglich, wenn der Teilnehmer nicht bereit ist, den Vorüberlegungen zuzustimmen.

Mobilität einfach organisieren

Gemeinsam ein Fahrzeug oder Zubehör nutzen

- Fahrzeug reservieren
- Kalender nutzen
- Fahrtbuch führen
- Kosten fair aufteilen

Kostenlos für Alle!
www.mobito.at • info@mobito.at



mobito



Ein Service des
ÖAMTC



Schauplatz Mobilität

Eine Initiative von ÖAMTC OÖ
 in Kooperation mit dem OÖ Gemeindebund

Symposium

Gemeinsam geht's leichter –
 schlaue Mobilitätslösungen
 für Gemeinden

Dienstag
 27. September 2016
ÖAMTC Linz



www.oamtc.at/oberoesterreich

27. Sept. 2016

Gemeinsam geht's leichter – schlaue Mobilitätslösungen für Gemeinden

Der ÖÖ-Gemeindebund und der ÖAMTC Oberösterreich veranstalten nach 2014 zum zweiten Mal ein gemeinsames Symposium, das sich an BürgermeisterInnen, GemeindeführerInnen und alle EntscheidungsträgerInnen im kommunalen Bereich richtet. „Diesmal werden schlaue Mobilitätslösungen präsentiert, die von engagierten BürgerInnen und Bürgern aus der Dorfgemeinschaft in Eigenregie entwickelt und umgesetzt wurden. Die Bandbreite reicht von Bürgerbussen als kleinste Einheit im öffentlichen Nahverkehr bis hin zu innovativen Konzepten zur Nahversorgung“, sagt Mag. Karl Pramendorfer, Präsident des ÖAMTC Oberösterreich.

Hintergrund des Symposiums

Im ländlichen Bereich hängt die Mobilität und die Grundversorgung immer stärker am Auto. Zwar bieten Verkehrsverbünde regelmäßige Verbindungen in ländliche Regionen an, außerhalb der Fahrplanzonen sowie für Wege innerhalb der Gemeinde gibt es zum privaten Pkw aber praktisch kaum Alternativen. „Das ist problematisch, weil einerseits immer mehr junge Menschen auf ein eigenes Auto verzichten und andererseits die Zahl älterer BürgerInnen und Bürger, die nicht mehr Auto fahren können oder wollen, wächst. Heißt eine funktionierende Mobilitätsversorgung, besteht die Gefahr, dass Junge abwandern und Ältere ihre Selbstständigkeit verlieren“, sagt Hans Hingsamer, Präsident des ÖÖ-Gemeindebundes.

Beim Symposium werden zahlreiche Beispiele erfolgreich umgesetzter Projekte vorgestellt. Zu Wort kommen Menschen aus der Praxis, die zeigen, dass man Mobilität sowie Lösungen zur mobilen Grund- und Nahversorgung leicht und kostengünstig organisieren kann, wenn sich die Dorfgemeinschaft zusammenschließt und zivilgesellschaftliche Verantwortung übernimmt.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!



Mag. Hans Hingsamer
Präsident
Gemeindebund ÖÖ



Mag. Karl Pramendorfer
Präsident
ÖAMTC ÖÖ

Symposium

ÖAMTC Oberösterreich

08.30 Uhr | **Registrierung**

09.00 Uhr | **Begrüßung**

Mag. Karl Pramendorfer | Präsident ÖAMTC ÖÖ
HR, Dr. Hans Gargitzler | Direktor Gemeindebund ÖÖ

Impulsreferat

Gemeinsam geht's leichter – schlaue Mobilitätslösungen für Gemeinden
Ing. Josef Thurnhofer | Landesdirektor ÖAMTC ÖÖ

09.30 Uhr | **Praxisbeispiele Bürgerbus**

Bürgerbus „Ernsti Mobil“
Horst Gangl | Vbgm, Ernstbrunn

Dorfmobil Moosdorf – Moosdorf macht mobil

Wolfgang Reindl | Gründungsmitglied des Vereins „Moosdorf macht mobil“

LeibnitzMOBIL

Mag. Walter Slupetzky | Geschäftsführer Quintessenz

10.45 Uhr | **Kaffeepause**

11.00 Uhr | **Praxisbeispiele Carsharing**

Eferding Mobil

Ing. Herbert Polzberger, MSC | Geschäftsführer Regionalentwicklungsverband Eferding – Regief

U. we Mobil (Guute Card)

Di (FH) Herwig Kolar | Modellregions-Manager Verein Region uwe (Urfahr West)

Mobito – Mobilität einfach organisieren

Mag. Harald Kalleitner | ÖAMTC

09:00-15:00 Uhr

4021 Linz, Wankmüllerhofstraße 60

12:15 Uhr | **Mittagsbuffet**

13.00 Uhr | **Praxisbeispiele Versorgung & Lebensqualität**

Mit dem Dorfmobil zum Dorfladen in Steyrling

Johann Fitzinger | Obmann Verein „wir für uns“

ROLLA – Rollender Supermarkt

Johann Ernie | Geschäftsführer Rollender Laden Handels GmbH

Seniorenbörse Bregenz als Beispiel für die Voralberger Seniorenbörsen

Gottfried Schrockenfuchs | Obmann Seniorenbörse Bregenz

Der Steinbacher Weg – Wertorientierte Gemeindeentwicklung

Dr. Christian Dörfler | Landtagsabgeordneter und Bürgermeister Steinbach an der Steyr

14.40 Uhr | **zum Abschluss**

Blick auf schlaue Lösungen

15.00 Uhr | **Symposiumsende**



Weitere Informationen und Anmeldung unter www.oeamtc.at/oberoesterreich



Referenten

Praxisbeispiele

Dr. Christian Dörfler
Landtagsabgeordneter und Bürgermeister Steinbach an der Steyr
www.steyr.at/buerger/dorfler

Johann Ernie

Geschäftsführer Rollender Laden Handels GmbH
www.rolla.at

Johann Fitzinger

Obmann Verein „wir für uns“
www.fehring.at/kaps-ot-dorfladen

Horst Gangl

Vorsitzender Voralberger Seniorenbörsen
www.voralberger.at

Mag. Harald Kalleitner

Präsident Gemeindebund ÖAMTC
www.oeamtc.at

DI (FH) Herwig Kolar

Landtagsabgeordneter und Bürgermeister Steinbach an der Steyr
www.regions.at

Ing. Herbert Polzberger, MSC

Präsident Regionalentwicklungsverband Eferding
www.eferding.at/regionentwicklung

Wolfgang Reindl

Gründungsmitglied des Vereins „Moosdorf macht mobil“
www.moosdorfmobil.at

Gottfried Schrockenfuchs

Obmann Voralberger Seniorenbörsen
www.seniorenboerse-bregenz.at

Mag. Walter Slupetzky

Geschäftsführer Quintessenz, Organisationsentwicklung und Mobilitätskonzepte
www.quintessenz.or.at

Impulsreferat

Ing. Josef Thurnhofer

Landesdirektor ÖAMTC Oberösterreich
www.oeamtc.at/oberoesterreich

Moderation

Mag. Gabriele Gerhardtner
Stv. Landesdirektorin ÖAMTC Oberösterreich
www.oeamtc.at/oberoesterreich



LEADER REGION

Obst- und Gemüse-Region Eferding

Die Region Eferding ist bekannt für Gemüse und Obst, die Schlägener Donauschlinge, die Donau und den Naturpark Obst-Hügel-Land, mit Eferding als drittältester Stadt. Natürlich finden sich diese Themen auch in der Lokalen Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Eferding wieder.

Die aktuelle Förderperiode wird vor allem dazu genutzt, um sich auf die Landesausstellung 2022, die gemeinsam mit Peuerbach ausgetragen wird, vorzubereiten.

Die Region wird sich noch stärker als Obst- und Gemüse-Region, als Region, die den vollen Lebensmittelkorb zur Verfügung stellen kann, positionieren. Das Thema wird sektor-übergreifend bearbeitet und soll in den nächsten Jahren speziell auch im Tourismus und in den Bildungseinrichtungen stark sichtbar werden. Eferding soll als attraktive Kultur-, Freizeit- und Naherholungsregion mit einer starken Wirtschaft wahrgenommen werden. Ohne intakte Natur wird das nicht möglich sein. Die Erhaltung der Natur- und Kulturlandschaft, der Vielfalt an Fauna und Flora und die Erhaltung und Förderung von Kultur, Brauchtum und regionaler Identität hängen sehr stark damit zusammen. Die Weiterentwicklung der Energieregion Eferding ist selbstverständlich. Ortskernbelebung, lernen an und mit den Themen der Region und Inklusion runden die Strategie ab.

Mehr die Öffis nutzen, um die Umwelt zu schonen

EFERDING. Unermüdlich bemüht sich der Regionalentwicklungsverband Eferding als Klima- und Energiemodellregion um Projekte im Bereich Mobilität. Zahlreiche Projekte, wie Carsharing mit Elektroauto, Vorarbeiten zur Umsetzung von Anrufsammeltaxis, Bewerbung der Mitfahrbörse flinc, zeugen bereits von diesem Engagement. Nun steht ein neues Projekt in Zusammenarbeit mit einer Marketinggruppe des fünften Jahrganges der HAK Eferding in den Startlöchern. Das Umweltbewusstsein soll dabei analysiert, aufbereitet und dann präsentiert werden. Verstärkt will man sich mit dem Mobilitätsverhalten Jugendlicher und Personen bis 24 Jahre auseinandersetzen. Ziel ist die Verbesserung des Umweltschutzes sowie des öffentlichen Verkehrswegenetzes. Personen



Die Projektmitarbeiter der HAK in Eferding.

Foto: HAK Eferding

im Alter von 15 bis 24 Jahre können noch bis 15. Oktober einen Beitrag zu diesem Projekt leisten und damit das Ergebnis verfeinern. Näheres darüber finden Sie im Internet unter www.surveio.com/survey/d/B3Y1GoC9B8W9Q7D9M

MATURAPROJEKT

Fragen zur Mobilität

EFERDING. Schon seit Längerem beschäftigen sich der Regionalentwicklungsverband Eferding und die Klima- und Energiemodellregion intensiv mit Mobilität, wozu es schon zahlreiche Projekte gibt, wie Carsharing mit Elektroauto, Vorarbeiten zur Umsetzung von Anrufsammeltaxis, Bewerbung der Mitfahrbörse flinc.

Gemeinsam mit einer Marketing-Projektgruppe des fünften Jahrganges der HAK Eferding steht nun ein neues Projekt in den Startlöchern, das sich mit der Analyse, Aufbereitung und anschließenden Präsentation des Umweltbewusstseins, aber auch Mobilitätsverhaltens Jugendlicher zwischen 15 und 24 Jahren auseinandersetzt. Ziel ist, anhand des Projektes Maßnahmen zur Steigerung des Umweltschutzes und zur Verbesserung des öffentlichen Verkehrsnetzes abzuleiten. ☒



Die Projektgruppe: Mergima Metbala und Julia Muhr (vo. v. l.) sowie Shkurte Krasniqi und Lisa Tomaschitsch (v. l.)



MITMACHEN

Menschen zwischen 15 und 24 Jahren, die einen Beitrag zu diesem Projekt leisten möchten, können noch bis 15. Oktober einen Fragebogen ausfüllen: <http://www.surveio.com/survey/d/B3Y1G0C9B8W9Q7D9M>



Obst- und Gemüse- Region Eferding

Die LEADER-Periode ist bereits voll angelaufen, 24 Projekte sind in Bearbeitung, eingereicht oder bewilligt, vier wurden schon umgesetzt und abgerechnet.

Größtes Vorhaben ist ein Kompetenzzentrum für Lebensmittel und Ernährung, ein möglicher Standort wird diskutiert. Es geht um das Erlebbarmachen, Wissensvermittlung und Bewusstseinsbildung, um den Genuss und das gemeinsame Kochen. Die Region wird vom Kompetenzzentrum aus thematisch eingebunden. In einer neu gegründeten ARGE Tourismus vernetzen sich die 13 Gemeinden, um freizeit-touristische Projekte zu entwickeln und mit dem OÖ. Tourismus und anderen Partnern Tourismuspackages zu entwickeln. Neben Radfahren und Wandern kann Eferding an der Donau einen wichtigen Beitrag zur Kulinarik leisten. Zuerst soll es eine neue Bezirks-Freizeitkarte in gedruckter Form geben, das interaktive Ausflugsportal www.region-eferding.at soll weiterentwickelt werden, auch den neuen Medien möchte man sich nicht verschließen. Neue freizeit-touristische Projekte, wie ein Natur-, Kultur- und Inklusionsweg in Alkoven sind geplant. „Big Picture – Jugend denkt und gestaltet Zukunft“, ein Projekt mit 64 Jugendlichen, hat aufgezeigt, was der Jugend wichtig ist. Mit „Kunst ins Zentrum gerückt“ wurde die Innenstadt von Eferding belebt und das Reparatur- und Nähcafé der Volkshilfe ist gut angelaufen.



DONNERSTAG, 10. NOVEMBER 2016

Beginn: **19.00 Uhr**

HOAMAT, Hinterberg 9, 4083 Haibach

Wir möchten Ihnen zeitgemäße Möglichkeiten zum Energiesparen näher bringen. Nach den einzelnen Fachinputs haben Sie die Möglichkeit, sich bei den einzelnen Themen-Tischen individuell zu informieren.

Bauwerber und Leute, die in absehbarer Zeit einen Wohnraum schaffen möchten oder die Sanierung eines Gebäudes beabsichtigen, sollten diesen Fachinfo-Abend unbedingt besuchen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Eröffnung & Moderation
Vbgm Andreas Hinterberger
Obmann des Bauausschusses

Thermische Sanierung
Thermographie
Altern. Dämmmethoden
Photovoltaikanlagen
Ing. Pözlberger, MSc, REGEF
DI Klausner, Mair Solarpower
Fa. Isolena

Energieautarkes
Sonnenhaus
Baumeister Boris Maier

Nahwärme Haibach
Versorgungsnetz
und Möglichkeiten

Breitbandausbau
Zukunft für Haibach
Energie AG

Auskünfte:
Andreas Hinterberger
Telefon: 0664 369 59 94

Europa stärkt den

Mit Millionengeldern aus Brüssel will man strukturschwache Räume fördern und weiterentwickeln.

BEZIRKE (raa). Das regionale Bewusstsein stärken und die Lebensqualität in der Region verbessern – diese Ziele haben sich die Leader-Regionen der beiden Bezirke auf ihre Fahnen geschrieben. In der Leader-Region Mostlandl-Hausruck sind mittlerweile 33 Gemeinden Mitglied. In der Leader-Region Eferding sind es 13 Gemeinden, die sich zusammengeschlossen haben.

Im Fördertopf von Mostlandl-Hausruck stehen den Verantwortlichen 2,7 Millionen Euro zur Verfügung, die sie bis 2020 für Projekte von Privatpersonen und Vereinen ausgeben können. Aktuell sind sieben



Die Verantwortlichen des Dachberger Schülerprojekts „Big Picture“ im Schloss Starhemberg in Eferding.

17 Prozent des zur Verfügung stehenden Budgets. „Wichtig ist uns eine enge Zusammenarbeit mit der Bevölkerung“, so Gerlinde Grubauer-Steininger vom Regionalverband.

Tourismus fördern

In der Leader-Region Mostlandl-Hausruck sind eben gerade regionale Produkte ein Schwerpunkt in der lokalen

ländlichen Raum

auseinander, die gemeinsam mit Peuerbach durchgeführt wird. „Die Region wird sich noch stärker als Obst- und Gemüseregion, als Region, die den vollen Lebensmittelpotenzialen zur Verfügung stellen kann, positionieren“, so Susanne Kreinecker. „Das Thema wird sektoriübergreifend bearbeitet und soll in den nächsten Jahren auch im Tourismus und in den Bildungseinrichtungen sichtbar werden.“

Touristisch über die Gemeindegrenzen hinwegdenken, will man künftig in Peuerbach, Natterbach und St. Agatha. „Wir wollen weg vom Kirchenturmdenken und gemeinsame Angebote nutzen“, so Siegfried Sageder. Noch können Ideen eingebracht werden. Mit etwas Glück und der richtigen Strategie wird daraus vielleicht ein weiteres Erfolgsmodell, finanziert von der EU.



„Wir sind Heldinnen“, ein Film der Haagerin Ursula Zapletal, taucht tief in die Geschichte ein.

Entwicklungsstrategie. Schon in der Vergangenheit hat man Impulse gesetzt und beispielsweise mehr regionale Produkte in den Handel gebracht. Vereinsvorstand ist Michaelbachs Bürgermeister Martin Dammayr. Er kann sich auf ein kompetentes Team im Verein verlassen. „Es leistet die Überbrückung zur Administrativen und den Projektgebern“, so

WAS IST LEADER?

LEADER steht für „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“ und heißt übersetzt „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“. Das Förderprogramm der Europäischen Union gibt es seit 1991. Es soll innovative Projekte im ländlichen Raum fördern. Ziel ist, die ländlichen Regionen auf dem Weg zu einer **eigenständigen Entwicklung** zu fördern. Seit dem Jahr 2008 gehören in Österreich 86 Regionen dazu, die mit Fördermitteln aus Brüssel bedacht werden. Die Regionen müssen die eingereichten Strategien ausarbeiten und umsetzen. Leader ist mittlerweile ein Teil der Mainstream-Förderung der EU und wird aus dem neuen ELER-Fonds finanziert. Im Bezirk **Grieskirchen** heißt die Leader-Region Mostlandl-Hausruck und in **Eferding** ist der Regionalentwicklungsverband Eferding (REGEF) eine Leader-Region.

Carsharing
mit Elektroauto

ERF Mobil

Das Elektroauto Carsharing-Projekt
in der **Region Eferding**

www.energiegenossenschaft.at

Bei Interesse siehe Fragebogen
auf der nächsten Seite →

**Energiegenossenschaft
Region Eferding eGen**

Energiegenossenschaft Region Eferding eGen
 Josef-Müller-Platz 7
 4070 Eferding
 07272/5005-31
 office@erf.at
 www.energiegenossenschaft.at

**klima+
energie
fonds**

Klima- und Energie-Modellregionen
Beitrag aktiv, managed online

**LAND
OBERKÄRNTEN**

www.klimarettung.at

Die Energiegenossenschaft
Region Eferding eGen setzt
ein Carsharing-Projekt mit
Elektroautos als neues
Geschäftsmodell um.
Zielsetzung ist, wenig
genutzte Zweit- oder
Drittautos zu ersetzen.
Die Nutzer sparen enorme
Kosten, sind mobil und
entlasten die Umwelt,
denn die Fahrzeuge werden
mit Ökostrom betrieben.

ERF Mobil

Das Elektroauto Carsharing-Projekt
in der **Region Eferding**

2016.11.02_Gemeindezeitung_Alkoven_02

Bei Interesse Fragebogen bis 29. November beim Gemeindeamt abgeben oder mailen.

Gemeindeamt Alkoven

Alte Hauptstraße 40, 4072 Alkoven
Pol. Bezirk Eferding O.Ö.



Alkoven, am 21. Oktober 2016

Tel. 07274 8000 Fax DW 30
Sachb.: Katja Gottfert DW 14

E-Mail:
katja.gottfert@alkoven.ooe.gv.at
www.alkoven.at

Raiba Kto. AT13 3418 0000 0160 1186
Spark. AT09 2033 0036 0000 4042

DVR 0025593

Projekt Carsharing

Bei dem Projekt wird ein Elektroauto zur gemeinsamen Nutzung zur Verfügung gestellt. Das Auto wird an einem bestimmten Platz abgestellt. Alle Mitglieder bekommen eine Schlüsselkarte. Diese öffnet das Auto allerdings nur, wenn zuvor das Fahrzeug im Internet auch reserviert wurde. Somit ist ein unerlaubtes Benutzen nicht möglich. Das Elektroauto ist über den Anbieter versichert und auch die Wartung und Instandhaltung (Reifenwechsel, Service und Reinigung) wird durch den Anbieter abgedeckt.

Der Mitgliedsbeitrag muss einmal pro Jahr bezahlt werden.

- Pro Person: € 120,00
- Pro Familie: € 180,00
- Unternehmen: ab € 180,00 (je nach Anzahl der Mitarbeiter)

Benützungsgebühren:

- Pro Stunde: € 3,90
- Ab 5 Stunden: € 15,60
- Ab 9 Stunden: € 31,20

Falls Sie Interesse haben das Elektroauto zu nutzen und sich als Mitglied registrieren, füllen Sie bitte den unten angeführten Fragebogen aus und geben Sie diesen am Gemeindeamt ab.

Fragebogen Carsharing

1. War Ihnen das Projekt „Carsharing“ bereits bekannt?
Ja Nein
2. Haben Sie Interesse an einer Informationsveranstaltung?
Ja Nein
3. Welcher der folgenden Standorte des Fahrzeugs ist für Sie so interessant, dass Sie sich als Mitglied registrieren lassen würden (Mehrfachnennungen möglich)
Gemeindeamt Sparmarkt Alkoven
Kulturtreffpunkt Samariterbund Alkoven
Sparmarkt Aigner Schule Alkoven
4. Wie viele Personen von Ihrer Familie würden das Elektroauto benutzen?
 1 Person 2 Personen 3 Personen mehr als 3 Personen
5. Name: _____
Anschrift: _____
Telefonnummer: _____

Danke für Ihre Zeit und Ihr Bemühen!
Ausschuss für Soziales, Umwelt und Wohnen

2016.11.02_Tips_Eferding-Grieskirchen

FACHINFO-ABEND

Zeitgemäß Energie sparen

HAIBACH. Die „Naturwunda“ Gemeinde Haibach ob der Donau veranstaltet am Donnerstag, 10. November um 19 Uhr einen Fachinfo-Abend über zeitgemäße Möglichkeiten zum Energiesparen. Dabei haben Interessierte neben Fachinputs die Möglichkeit, sich bei den einzelnen Themen-Tischen individuell zu informieren.

Der Vortrag richtet sich an Bauwerber und Leute, die in absehbarer Zeit einen Wohnraum schaffen möchten oder die Sanierung eines Gebäudes beabsichtigen. Nähere Infos gibt es bei Andreas Hinterberger unter der Telefonnummer 0664/3695994. 



FACHINFO-ABEND

Donnerstag, **10. November** 2016
HOAMAT, Hinterberg 9, Haibach
19 Uhr

2016.11.16_rmooe-aktuell

Autofrei mit Rad und Öffis

Dienstag, 15. November 2016

Autofrei mit Rad und Öffis

Das Forum Wels-Eferding veranstaltet am Montag, den 21. November von 17-19:30 das zweite Dialogforum zum Thema „Nachhaltige Mobilität“ im Vereinshaus Krenglbach. Was können wir in unserer Region tun, damit die öffentlichen Verkehrsmittel und das Fahrrad stärker genutzt werden? Diese Frage steht im Zentrum von Fachinputs und Diskussionen, bei denen gemeinsam Vorschläge und Maßnahmen zur Verbesserung unseres Mobilitätsverhaltens und der erforderlichen Bedingungen erarbeitet werden.

Als Referenten können Christian Windischbauer (Regionalbetreuer im OÖ Verkehrsverbund), Christian Hummer (Radverkehrsbeauftragter des Landes OÖ) und Martin Pflegerl (Abteilung Gesamtverkehrsplanung und öffentlicher Verkehr, Land OÖ) begrüßt werden.

Anmeldung bitte bei ulrike.grubhofer@rmooe.at

Nähere Info: DI Renate Fuxjäger



Downloads:

Einladung zum Dialogforum Wels-Eferding

[einladung_df_pdf.pdf](#) (1.31 MB)

CARSHARING MIT ELEKTROAUTO „ZOE“

Die Energiegenossenschaft Region Eferding eGen setzt ein Carsharing-Projekt mit Elektroautos als neues Geschäftsmodell um. Zielsetzung ist, wenig genutzte Zweit- oder Drittautos zu ersetzen. Die Nutzer sparen enorme Kosten, sind mobil und entlasten die Umwelt, denn die Fahrzeuge werden mit Ökostrom betrieben.



Seit 1. Oktober 2016 steht ein Elektroauto mit Standort Gemeindeamt Hinzenbach zur Verfügung.

Nähere Auskünfte erhalten Sie über die Energiegenossenschaft Region Eferding eGen:

Josef-Mitter-Platz 2

4070 Eferding

Telefon: 0650/23 32 727

E-Mail: poelzlberger@regef.at

Wie

funktioniert das E[F] mobil?

Anmelden

Am besten über Registrierung unter <https://carusocarsharing.com/groupinvitation/129/> oder Kontaktaufnahme per e-mail: poelzlberger@regef.at. Sie erhalten im Anschluss das Anmeldeformular, unsere Nutzungsbedingungen und einen Bankeinzug.

Einschulung

In Kleingruppen werden Sie am Fahrzeug, in das Reservierungssystem und an der Elektrotankstelle eingeschult, Sie erhalten Ihre persönliche Chipkarte.

Reservieren

Über carusocarsharing kann 24 Std. über PC oder Smartphone das Fahrzeug reserviert werden.

Losfahren

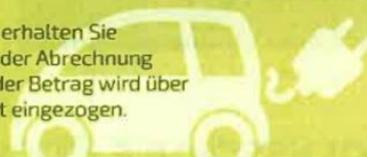
Sobald Sie eine aktuelle Buchung getätigt haben, können Sie das Auto in Betrieb nehmen.

Abstellen

Nach Fahrtende ist das Fahrzeug wieder auf den definierten Stellplatz zurückzustellen und an der Ladesäule anzustecken.

Verrechnung

Quartalsweise erhalten Sie eine Übersicht der Abrechnung Ihrer Fahrten, der Betrag wird über eine Lastschrift eingezogen.



2016.12.01_Gemeindezeitung_Alkoven

Unser Regef Projekt das als Natur-, Kultur- und Inklusionsweg bekannt ist hat nun den Namen „Weg der Vielfalt“ erhalten. Dies geschah bei der Projektvorstellung durch die mit der Planung beauftragte Firma Pronatour. Als Maskottchen wurde uns das „Kätzchen“ vorgestellt. Es soll uns im Flug die Schwerpunkte oder „highlights“, wie man heute zu sagen pflegt, zeigen. Ein Schwerpunkt bei diesem Weg ist natürlich weiterhin die geplante Brücke über den Innbach.

INFOS AUS DEM BMLFUW



HEIMAT. LAND. LEBENSWEIT.

Fotos: BMLFUW/Mladen Penev

BMLFUW STARTET REGIONALSCHWERPUNKT

Zwei Drittel der Österreicherinnen und Österreicher leben im ländlichen Raum. Von der Kulinarik bis zum Tourismus ist Regionalität gefragt wie nie zuvor – trotzdem zieht es immer mehr in die Städte. Umso wichtiger ist es, den ländlichen Raum fit für die Zukunft zu machen.

Nach der erfolgreichen Exportinitiative „Best of Austria“ setzt das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) 2017 einen neuen Schwerpunkt: Lebenswerte Regionen. Chancengerechtigkeit und neue Perspektiven für den Zukunftsraum Land stehen dabei im Mittelpunkt. Gezielte Maßnahmen sollen sicherstellen, dass das regionale Engagement der Menschen, Gemeinden, Unternehmen und Vereine bestmöglich wachsen kann. So kann sich das große, weitgehend ungenutzte Potenzial der einzelnen Regionen noch besser entfalten.

Masterplan für den ländlichen Raum. Zum ersten Mal wird ein Masterplan für die Zukunft des ländlichen Raumes erarbeitet – wie im Regierungsprogramm der Bundesregierung festgeschrieben. Die Bevölkerung wird dabei aktiv eingebunden. Regionale Erfolgsstrategien und Entwicklungspotenziale werden direkt vor Ort diskutiert: im Rahmen einer Bundesländer-Tour, die gemeinsam mit Gemeindebund, Bauernbund und den Landeshauptleuten umgesetzt wird. Die Bandbreite der Themen reicht von Land- und Forstwirtschaft und Wirtschaft über Infrastruktur, Mobilität und soziale Verantwortung bis hin zum

digitalen Dorf. Zum Beispiel soll die Breitbandinfrastruktur in den ländlichen Gebieten stark ausgebaut werden. Die wichtigsten Zweige der österreichischen Wirtschaft sind in Österreichs Regionen zuhause: Industrie – Tourismus – Gewerbe. Es müssen Anreize geschaffen werden, damit sich neue Betriebe im ländlichen Raum ansiedeln.

Communal-Audit und digitale Landkarte. Zusätzlich unterstützt das BMLFUW die Gemeinden mit einem innovativen und wirksamen Instrument – dem Communal Audit Neu. Mit diesem weiterentwickelten Audit-Verfahren für's Land sehen Gemeinden

genau, wo sie stehen und welche konkreten Maßnahmen für ihre Zukunft wichtig sind. Dabei werden alle Bereiche abgedeckt – von der Lebensqualität bis zur Verwaltung. So kann optimal auf die einzigartigen Voraussetzungen und Herausforderungen der jeweiligen Gemeinde eingegangen werden. Eine digitale Land-Karte wird mehr als 250.000 Projekte und Initiativen zusammenfassen, die das BMLFUW gemeinsam mit den Ländern und den Menschen vor Ort umsetzt. Die Karte zeigt, was in den einzelnen Regionen alles möglich ist – und welche Formen der Förderung bzw. Unterstützung sinnvoll sind.

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG DES BMLFUW



KOMMENTAR

Julia Mittermayr
Redaktion Grieskirchen & Eferding
jmittermayr@bezirksrundschau.com

Chance für Start-ups und Gemeinden

114 Unternehmen gehen jeden Tag in Österreich an den Start, informiert der WKO-Gründerservice. Diese Zahl machen vor allem Selbstständige und Ein-Personen-Unternehmen aus. Die wenigsten von ihnen haben ein eigenes Büro und ein Netzwerk an Kontakten. Ganz klar, weshalb viele die flexiblen Arbeitsplätze in „Coworking Spaces“ nützen. In der Theorie profitieren Gemeinde und Unternehmer: Junge Firmen erhalten günstige Arbeitsflächen mit passender Infrastruktur und die Möglichkeit, unkompliziert zu netzwerken. Für den Ort bedeutet es eine stärkere Wirtschaftskraft. Das kann sich auch längerfristig auszahlen – gerade wenn Unternehmen wachsen und in dem Ort ausbauen. Ob das auch in der Praxis so sein wird, gerade in der 4.160-Seelen-Gemeinde Hartkirchen mit dem „ReWir“, wird sich erst herausstellen.

Coworking soll die

Mit dem Projekt „ReWir“ würden flexible Arbeitsflächen in Hartkirchen geschaffen werden.

HARTKIRCHEN (jmi). Aufbruchstimmung herrscht in Oberösterreich: 4.500 Unternehmen werden pro Jahr neu gegründet. Im Bezirk Eferding waren es 127 Firmen seit Mitte 2015, darunter etwa Desino Werbeagentur in Eferding und Claudia Knolls Motivortoren in Scharfen. Der Trend geht bei vielen Selbstständigen und Start-ups zu „Coworking Spaces“; Arbeitsplätze, die zeitlich befristet zur Verfügung gestellt und gemietet werden. In der Praxis sind das meist Großraumbüros mit entsprechender Infrastruktur wie Drucker, Telefon und Beamer. Diese „Bürogemeinschaften

auf Zeit“ finden sich bereits als „Workspace“ in Wels, „Daxbau“ in Linz und „CoWo“ in Ried im Innkreis. Hartkirchen ist viel-



„Für den Ort ist es eine Riesenchance, weil Unternehmen so wachsen können.“
AUGUST ANTON WURM
Foto: Mittermayr

leicht bald in dieser Liste zu finden: August Anton Wurm will mit seinem Projekt „ReWir“ (Regionaler Wirtschaftsraum) einen „Coworking Space“ im Gebäude des ehemaligen Inspektors König am Kirchplatz eröffnen. Geplant ist, auf rund 140 Quadratmetern zehn Arbeitsplätze mit Besprechungsraum und Küche zur Verfügung zu stellen. Ein Arbeitsplatz koste im Monat 149 Euro, pro Tag 19 Euro. „Zu-

erst war ich skeptisch, ob die Idee auch andere überzeugt. Aber dem Wirtschaftsbund hat sie gefallen, und ich habe dann mit unserem Bürgermeister darüber gesprochen“, erklärt Wurm über das von den Gründern initiierte Projekt. Von den Vorteilen, besonders für Gründer und Ein-Mann-Unternehmen (EPUs), ist er überzeugt: Privates und Berufliches wären getrennt, und die Möglichkeit zum Netzwerken bestünde. „Auch die Infrastruktur mit Drucker, Internet und Besprechungsraum ist besser als zuhause. Hinzu kommt, dass das König mitten im Ortszentrum ist. Banken und Verköstigungsmöglichkeiten sind in Fußnähe.“ Vom geplanten „ReWir“ soll Hartkirchen profitieren: „Für den Ort ist es auch eine große Chance, weil sich so Unternehmen ansiedeln können“, so Wurm.

Gemeinde beleben

Hartkirchens Bürgermeister Wolfram Moshammer sieht die Idee nüchtern: „Für die Gemeinde als Vermieter der Räumlichkeiten ist es in erster Linie wichtig, dass das König vermietet wird. An wen? Da bin ich offen. Ich halte es aber



Für viele junge Unternehmer interessant: „Coworking Spaces“ bestehen bereits in Ried im Innkreis, Wels und Linz.
Symbolfoto: geopho



„Es wird spannend, ob Coworking in einer kleinen Gemeinde umsetzbar ist.“
MICHAEL PECHERSTORFER
Foto: Mairinger

für eine gute Idee, in dieser Richtung Räume anzubieten – etwa als Ausweichmöglichkeit bei „Home Offices“. Ob Hartkirchen geeignet ist, wird sich noch herausstellen: „Erste Interessenten haben sich schon gemeldet, die Nachfrage wird sich erst zeigen“, so Max Rumpffhuber von Wirtschafts-

bund und junge Wirtschaft stärkt. Auch die regionale Eferding. Eine Prognose will auch die Wirtschaftskammer noch nicht abgeben: „Es wird spannend, ob diese Bemühungen in einer kleineren Gemeinde wie Hartkirchen umsetzbar sind“, erklärt Michael Pecherstorfer, Obmann der WKO Eferding. „Sinnvoll und positiv ist das auf jeden Fall. Die Nahversorgung wird durch Arbeitsplätze in den Regionen ge-

ZITAT DER WOCHE

„Erstes Feedback ist bereits gekommen. Letztendlich hängt es vom Interesse ab, ob sich das Projekt durchsetzen wird.“



Max Rumpffhuber vom Wirtschaftsband Eferding über das Projekt „ReWir“ in Hartkirchen.
Foto: JW

2016.12.13_Regionalmanagement_OÖ.

Dialog*Forum: Autofrei mit Rad und Öffis

Mittwoch, 23. November 2016

Forum Wels-Eferding veranstaltete zweites Dialog*Forum zum Thema Nachhaltige Mobilität

Was können wir in unserer Region tun, damit die öffentlichen Verkehrsmittel und das Fahrrad stärker genutzt werden?

Diese Frage stand im Zentrum von Fachinputs und Diskussionen beim zweiten Dialogforum zum Thema „Nachhaltige Mobilität“, das der Regionalentwicklungsverein Forum Wels-Eferding am 21. November 2016 in Krenglbach veranstaltete.

Die Referenten zeigten ihr breites Beratungsangebot: Christian Windischbauer vom OÖ Verkehrsverbund stellte die Tätigkeiten der Regionalbetreuer dar. Christian Hummer, Radverkehrsbeauftragter des Landes OÖ, ging auf das Angebot der Fahrradberatung ein und Martin Pflegerl von der Abteilung Gesamtverkehrsplanung und öffentlicher Verkehr des Landes OÖ erklärte das Fahrgastinformationskonzept.

Anschließend besprachen die zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsame Maßnahmen zur Verbesserung unseres Mobilitätsverhaltens. Beispielsweise wurden die Anforderungen an Mobilitätsbeauftragte in Gemeinden formuliert, bessere Informationen über das Zusammenwirken von Regionalbussen und städtischen Bussen geplant und bewusstseinsbildende Aktionen zum Thema Radfahren überlegt. Auch Anrufsammeltaxis als sinnvolle Ergänzung zum öffentlichen Verkehr wurden diskutiert. Unter all jenen, die nachhaltig angereist waren, wurden drei regionale Geschenkkörbe verlost.

Für den Obmann der LEADER-Region Wels-Land, Alfred Meisinger, ist das Thema nachhaltige Mobilität sehr wichtig: „Den öffentlichen Verkehr an die Bedürfnisse des ländlichen Raums anzupassen und mit E-Autos und Fahrrad entsprechend zu ergänzen, ist ein großes Ziel für unsere Region.“

Anna Pucher und Renate Fuxjäger von der Regionalmanagement OÖ GmbH moderierten die Veranstaltung. Das Forum Wels-Eferding ist eine Kooperation zwischen der Stadt Wels, den Leader-Regionen Wels-Land und Eferding sowie dem koordinierenden Partner, der Regionalmanagement OÖ GmbH.

Nähere Informationen unter: renate.fuxjaeger@rmooe.at



2016.12.15_Gemeindezeitung_St._Marienkirchen

Die Landesausstellung 2022 in Eferding wird ein Highlight für unsere Region. Alle GemeindebürgerInnen sind eingeladen, konkrete Ideen und Vorschläge zum dazugehörigen Rahmenprogramm einzubringen.

Die Sammlung dieser Ideen findet am 9. Jänner 2017 im Sitzungssaal unserer Gemeinde statt. (s.u.)



Regionalentwicklungsverband Eferding – REGEF
LEADER Aktionsgruppe der Region Eferding



Alkoven, Aschach a.d.D., Buchkirchen b.W., Eferding, Fraham,
Haibach o.d.D., Hartkirchen, Hinzenbach, Prambachkirchen, Popping,
St. Marienkirchen a.d.P., Scharten, Stroheim

Landesausstellung Eferding/Peuerbach 2022 **Ideenfindung für das Rahmenprogramm**

Eine Landesausstellung lockt Ihre Besucher/innen nicht nur in die Ausstellung, in der ein zur Region passendes kulturhistorisches Thema aufbereitet wird, sondern auch in die Region selbst. Es wird also unsere Aufgabe in der Region Eferding sein, uns über die Ausstellung hinaus so attraktiv wie möglich zu präsentieren.

Das geschieht zum einen über freizeit-touristische Angebote vorwiegend aber auch über das Rahmenprogramm. Bei uns wird natürlich die Kulinarik eine sehr wichtige Rolle spielen, dem Thema Gemüse / Obst / Lebensmittel aus der Region Eferding wird inhaltlich auch breiter Raum gegeben.

Zur Ideenfindung für das Rahmenprogramm möchten wir die Bevölkerung, Institutionen, Vereine, Jede/n bereits jetzt herzlich einladen. Das Angebot soll vielfältig und abwechslungsreich sein, darf auch überraschen, der Kreativität sind im Moment keine Grenzen gesetzt.

Es wird dazu zahlreiche Termine in der Region geben, wir sammeln die Ideen in den nächsten Monaten, werden diese dann verdichten, uns natürlich mit unserem Ausstellungspartner Peuerbach abstimmen und zeitgerecht mit der Landeskulturdirektion das tatsächlich mögliche und finanzierbare Programm festlegen.

Zu unserem nächsten (zweiten) Treffen laden wir herzlich ein:

Montag, 9. Jänner 2017, 19.00 Uhr
Sitzungssaal Marktgemeindeamt St. Marienkirchen

Aus organisatorischen Gründen ersuchen wir um Anmeldung bis Mittwoch, 4. Jänner 2017 bei Herrn Wolfgang Kriechbaum (kriechbaum@regef.at) oder beim Marktgemeindeamt St. Marienkirchen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und Ihre Ideen.

Bgm. Harald Grubmair und LAbg. Bgm. Jürgen Höckner, Obmann REGEF
Vbgm. Gerlinde Enzelsberger, Ausschussobfrau

REGIONALMANAGEMENT

Schnupperlabore bringen Schüler in Kontakt mit modernen Technologien

EFERDING. Das Projekt „Regionale Schnupperlabore“ wird derzeit von der Regionalmanagement OÖ (RMOÖ) in den Regionen Vöcklabruck-Gmunden, Innviertel-Hausruck und Wels-Eferding umgesetzt.

Das Projekt wird im Rahmen der OÖ Wachstumsstrategie des Wirtschaftsressorts des Landes gefördert.

Die Schnupperlabore geben Schülern aus Neuen Mittelschulen, BHS, AHS und Polytechnischen Schulen die Möglichkeit, die praktische Anwendung moderner Technologien im Rahmen von Betriebsbesuchen in regionalen Unternehmen kennen



V. l.: Manfred Spiesberger (Leiter der WK Wels), Anna Pucher (RMOÖ-Geschäftsstellenleiterin Wels-Eferding), Sabine Morocutti (RMOÖ-Regionalmanagerin), Pflichtschulinspektor für Wels-Land Franz Heilingner, Pflichtschulinspektorin für Wels-Stadt Karin Lang und Sonja Horak von der WK Wels

Foto: WK Wels

zu lernen. In den einzelnen Regionen haben sich viele weitere Aktionen herausentwickelt, um das Wissen der Schüler über die

Berufsausbildungsmöglichkeiten auszubauen. Die Schüler sollen dadurch einen gezielten Zugang zu den regionalen Ausbildungs-

wegen finden. Jede Region hat eigene Schwerpunkte identifiziert, die sich als Stärkefelder in der regionalen Wirtschaft entwickeln. In Vöcklabruck-Gmunden, wo das Projekt als Pilot schon im Vorjahr erfolgreich umgesetzt wurde, ist dies 3D-Konstruktion und -Entwicklung, in der Region Innviertel-Hausruck Leichtbau und Automation und in Wels-Eferding Lebensmitteltechnologie und Energie- und Umwelttechnik.

Innovative Betriebe, die in diesen Bereichen tätig sind, suchen bereits jetzt verstärkt nach Fachkräften, ihre spannenden Berufsperspektiven sollen in diesem Projekt besser sichtbar werden. ■